SEB-Online-Sitzung vom 19. Mai 2020

Jitsi-Einwahl: https://meet.jit.si/Online-Sitzung-SEB-KT-Wiesbaden

20:00 Uhr

Tagesordnung

1) Begrüßung und Vorstellung aller Anwesenden

2) Rückmeldungen zur aktuellen Situation aus den Kitas/von den Eltern

3) Tätigkeitsbericht des Vorstands

4) Begrüßung der Gäste, Thema – Öffnung der Kitas im Juni

5) Fragen zur anstehenden Kita-Öffnung“

6) Sonstiges, Wissenswertes, Fragen und Ausblick

1) Begrüßung und Vorstellung aller Anwesenden

Nach und nach wählen sich inklusive Vorstand und Gästen (Herr Manjura und Herr Engelhard, ebenfalls bereits zu Beginn) **34Teilnehmer** in die Online-Sitzung ein.

Jeder Hinzugekommene gibt sich einen Namen zwecks Zuordnung bei Wortmeldungen und stellt sich nach der Begrüßung zunächst stumm. Für die anschließende Runde mit Situationsberichten der Eltern wird um Handzeichen (per Symbol) gebeten.

2) Rückmeldungen zur aktuellen Situation aus den Kitas/von den Eltern

Im Anschluss an die Begrüßung bittet Angela Weck die Eltern um Rückmeldungen und Einschätzungen hinsichtlich der Kita-Lage.

Es wird berichtet, dass bei einigen Eltern Verunsicherung herrscht, ob eine Notbetreuung / Betreuung später noch in Anspruch genommen kann, falls der Platz jetzt nicht direkt genommen werden möchte. Weitere Stimmungsberichte gehen jedoch direkt in konkrete Fragen der Eltern zur Organisation des im Juni startenden Kita-Betriebs über.

Abweichend vom Sitzungsverlauf werden die bereits hier gestellten Fragen im Protokoll im Punkt 5 „Fragen zur anstehenden Kita-Öffnung“ behandelt.

3) Tätigkeitsbericht des Vorstands

Der SEB-KT ist im Redaktionsteam von **Du-gehoerst-zu-uns.de**. Der SEB freut sich über weitere Ideen und Anregungen für die Website und gibt diese gerne weiter. Auch der SEB-KT wird für die Seite interviewt, außerdem sind Interviews mit den Herren Engelhard, Mende und ggf. weiteren Funktionsträgern angedacht.

Der SEB-KT widmet sich zudem der regelmäßigen Facebook-Pflege, um die **Eltern kontinuierlich zu informieren** und plant auch, E-Mails mit aktuellen Informationen zu verteilen. Die Protokolle der beiden letzten Sitzungen (Januar in der KT Hasengartenstraße sowie April online) sind nun auf der Website des SEB-KT verfügbar. Der Vorstand des SEB tagt regelmäßig, so wurde die Sitzungsvorbereitung für die heutige Veranstaltung ebenfalls per Jitsi durchgeführt.

Kassenbericht: Der Kassenbestand beträgt rund 313 EUR nach Bezahlen der letzten Rechnung. Spenden sind gern weiterhin willkommen, in Zeiten der kontaktlosen Zahlung sind diese beispielsweise auch per Paypal oder Überweisung möglich.

Hinsichtlich einer Rückfrage hinsichtlich einer „offiziellen" Kontoverbindung sowie empfundener Intransparenz der Mittelverwendung erläutert Angela Weck, dass eine Kontoeröffnung auf den Namen des Gremiums SEB-KT rechtlich nicht möglich ist. Ein schriftlicher Kassenbericht bzgl. der Verwendung der Gelder ist selbstverständlich vorhanden und kann auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden. Zudem wird der Rechenschaftsbericht bei der nächsten Sitzung wieder einmal im Rahmen der Präsentation detailliert dargestellt. Herr Engelhard erklärt seine Bereitschaft, mit dem Kassenwart eine Lösung für das Konto-Problem zu finden.

4) Begrüßung der Gäste, Thema: Öffnung der Kitas im Juni

Angela Weck begrüßt herzlich:

- Harald Engelhard, Leiter Abteilung Kindertagesstätten
- Christoph Manjura, Sozialdezernent der Stadt Wiesbaden

Herr Engelhard gibt zunächst einen Überblick und betont die gemeinsame Verantwortung für die Lösung der aktuellen Probleme. Die Stadt muss die Vorgaben des Landes umsetzen, demnach dürfen **ca. die Hälfte der Plätze** belegt werden. Da eine Vorbelegung durch die ebenfalls seitens des Landes vorgegebene Notbetreuung besteht, stellt sich nun die Frage, wie die übrigen Plätze verteilt werden.

Seitens der Stadt ist aktuell ein **fester Gruppenbezug** vorgesehen, innerhalb der Gruppe dürfen maximal 10-12 Kinder, in der Krippe maximal 5-7 Kinder, gleichzeitig anwesend sein. In jeder Gruppe sollen **feste Bezugserzieher*innen** tätig sein.

Erklärtes Ziel ist es, möglichst vielen Kindern möglichst viel Kita-Zeit zu ermöglichen.

Daher können die Kinder **voraussichtlich nur tageweise** kommen. Eine halbtägige Betreuung ist nicht vorgesehen, aber ein tageweiser Wechsel der Kinder auf Basis des jeweils aktuellen Bedarfs.

Die **Platzvergabe soll wochenweise organisiert** werden, so dass es eine gewisse Planungssicherheit für die Eltern gibt. Eine Neubewertung der aktuellen Bedarfe soll gegen Ende jeder Woche erfolgen und so die Platzangebote für nächste Woche ermittelt werden.

Ziel ist natürlich, die verfügbaren **Plätze so gerecht wie irgend möglich zu verteilen**. Da jedoch zukünftig an jedem Tag immer nur etwa die Hälfte der Kinder betreut werden können, ist zu

befürchten, dass sich die Familien, die aktuell keine Betreuung erhalten, ungerecht behandelt fühlen könnten. Daher sollen die Elternbeiräte als „Clearingstelle" für Problemlösung mitwirken, falls Eltern mit den angebotenen Betreuungszeiten nicht zufrieden sind. Die Abteilung Kindertagesstätten mit den jeweiligen Verantwortlichen fungieren als nächste Ansprechpartner im Falle von Streitigkeiten.

Die Stadt ist bei der Platzvergabe an die Richtlinien des **Verordnungsgebers, des Landes Hessen**, gebunden. Somit darf nur eine bestimmt Anzahl Kinder betreut werden. Alle Kinder sollen wieder in die Kita kommen dürfen. Daher werden auch systemrelevante Gruppen den jeweiligen Betreuungsbedarf erklären müssen. Um die die wochenaktuellen Bedarfe abzustimmen, muss vermutlich ein **professionelles Platzmanagement** eingeführt werden.

5) Fragen zur anstehenden Kita-Öffnung

Im Folgenden sind die gestellten Fragen aus dem ersten Teil der Sitzung wie auch aus diesem Tagesordnungspunkt zusammengefasst. Um eine bestmögliche Übersicht zu gewährleisten, handelt es sich um eine KURZE Widergabe von **Fragen** aus der Elternschaft und Antworten seitens Herrn Manjura bzw. Herrn Engelhard. Die Gliederung im Protokoll erfolgt nach *Themenfeldern,* nicht gemäß der zeitlichen Abfolge der Fragen.

Fragen zu Notbetreuung, Betreuungsansprüchen, Platzvergabe etc.:

Wird es überhaupt wieder irgendwann einen Normalbetrieb geben?
Herr Manjura erklärt, die aktuellen Statements aus Wissenschaft und Politik FÜR Kita-Öffnungen ließen hoffen, dass nach und nach doch eine Öffnung möglich ist (auch vor dem Hintergrund der Pandemie-Entwicklung und der Erkenntnisse aus den schon vorausgegangenen Kita-Öffnungen in anderen Bundesländern).

Werden die aktuell gültigen Berechtigungen für eine Notbetreuung auch im eingeschränkten Regelbetrieb beibehalten?
Das ist nicht sicher. Die Regelungen für die Notbetreuung ab 2.6. müssen seitens des Landes neu definiert werden, eine genaue Richtlinie ist noch nicht veröffentlicht. Die Herren Engelhard und Manjura hoffen auf eine schnelle Veröffentlichung der Landes-Vorgaben.

Wie gestaltet sich die Platzvergabe im eingeschränkten Regelbetrieb? Was passiert, wenn die Kita mit der Notbetreuung bereits zu 50% ausgeschöpft sind? (s. auch Situation St. Veiter Platz Kostheim)
Eine solch hohe Notbetreuungs-Quote ist die absolute Ausnahme. Das Land definiert den

Notbetreuungsanspruch, dieser geht vor dem Ziel der Stadt, **alle** Kinder wieder in die Kitas zu holen. Trotzdem behält die Stadt das Ziel bei, dass jedes Kind mit einer gewissen Zeit **wöchentlich** betreut werden soll. In diesem Zusammenhang soll auch der Umgang mit Erzieher*innen über 60 ohne Vorerkrankung, welche gerne arbeiten wollen, noch einmal überdacht und diskutiert werden.

Die neuen Verordnungen für die Zeit ab 2. Juni sind noch nicht veröffentlicht, man wartet dringend darauf. Aktuell kann nur bspw. auf ein Interview mit Hrn. Klose verwiesen werden– dieser schlägt lokale Lösungen vor, man ließe den Trägern freie Hand in der Umsetzung. Hr. Engelhard wäre froh, wenn das seitens des Landes tatsächlich erlaubt würde, aktuell muss aber davon ausgegangen werden, dass nicht genügend Betreuungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen werden (daher der bereits erläuterte Betreuungsplan je Woche, um zumindest eine minimale Betreuungssicherheit zu gewährleisten).

Leider gibt es die Deckelung durch die Verordnung des Landes. Natürlich können nicht alle glücklich gemacht werden. Um Engpässen beim Personal entgegenzuwirken, ist denkbar, dass Erzieher*innen in anderen Kitas aushelfen, sofern sie in ihrer Einrichtung freie Kapazitäten haben.

Zusätzliche Notbetreuungsansprüche bei bereits komplett ausgelasteter Kapazität bestehen gegenüber der Stadt (nicht gegenüber einer bestimmten Einrichtung) – sollte es also Eltern geben, die Notbetreuung in Anspruch nehmen können und wollen und deren Einrichtung keinen Platz mehr anbieten kann, müsste das Kind dann ggf. in einer anderen Kita in die Notbetreuung gehen.

Wie erfolgt die Platzvergabe für neue Kinder? Wie werden Übergänge innerhalb der Kita organisiert?
Hier wird auf Pufferplätze zurückgegriffen, falls eine Eingewöhnung vor der Zwangs-Schließung nicht mehr möglich war, z. B. von der Krippe zum Elementarbereich. Neue Kinder, bspw. in der Krippe, können somit erst mit der Eingewöhnung beginnen, wenn der Übergang innerhalb der Kita erfolgt ist.

Wie erfolgen die Bedarfsabfragen und Platzvergaben für den Betrieb ab 2. Juni?
Die Abfrage der Bedarfe wird auch berücksichtigen, dass möglicherweise manche Familien ihre Kinder jetzt noch nicht schicken wollen. Bei der Platzvergabe sollen aber auch sozial indizierte gewünschte Betreuung (außerhalb der vom Jugendamt angezeigten) berücksichtigt werden.

Ist im eingeschränkten Regelbetrieb auch ein Betreuungsbedarf angezeigt, falls Vater oder Mutter Hausmann/Hausfrau sind?
Ja, jedes Kind hat das Recht auf Bildung und Erziehung in der Kita. Die Bedarfe von Berufstätigen, Alleinerziehenden etc. müssen bedient werden, aber auch Kinder von Eltern, die zuhause sind, sollen in die Kita gehen dürfen. Evtl. werden deren Anteile niedriger liegen als bei den anderen.

Kann eine Notbetreuung / Betreuung später noch in Anspruch genommen kann, falls der Platz jetzt nicht direkt genommen werden möchte?
Begründete Ansprüche auf Notbetreuung auch zu einem späteren Zeitpunkt müssen berücksichtigt

werden (der Umfang der systemrelevanten Berufe wird sich anhand Vorgabe der Verordnung des Landes erklären). Auch Eltern, die später in die eingeschränkte Regelbetreuung einsteigen wollen, werden natürlich zum gegebenen Zeitpunkt berücksichtigt.

Werden die Kinder durch Bezugserzieher*innen und in festen Gruppen betreut?
Dies ist vorgesehen, in der Praxis muss allerdings damit gerechnet werden, dass in Krankheitsfällen auch Vertretungen geleistet werden.

Wurde bei der Frage der Belegungskonzepte ein halbtäglicher Wechsel als Idee bereits diskutiert?
Seitens der Stadt ist Platz-Sharing am Tag nicht gewünscht. Das Personal ist nicht in ausreichender Zahl für die gesamte Tageszeit vorhanden. Auch die Frage der Reinigung wäre dann komplizierter. In der vorangegangenen Diskussion mit den pädagogischen Fachkräften wurde diese Möglichkeit ebenfalls sehr zurückhaltend beurteilt, da die pädagogische Kernzeit so nicht dargestellt werden könne.

Gilt für alle städtischen Kitas, dass eine begrenzte Betreuung stattfindet, oder entscheidet das die jeweilige Kita?
Die Entscheidungsfreiheit der Kitas bezieht sich nur auf mögliche zusätzliche Einschränkungen. Die Obergrenze von 50 % wird der Verordnungsgeber (Land Hessen) festlegen.

Ist hinsichtlich der Geschwisterkinder-Betreuung eine Empfehlung angedacht (z. B. gleiche Gruppe, gleiche Tage)?
Hier gibt es keine zentralen Vorgaben; die Ausgestaltung ist von der jeweiligen KT-Leitung festzulegen. Man achtet darauf, dass keine Konflikte eskalieren. Es wird naturgemäß leider immer eine andere Hälfte geben, die nicht zufrieden sein wird. Die KT-Leitungen werden so gerecht wie irgend möglich bei der Platzvergabe vorgehen. (Herr Manjura merkt an, dass sich auch bei der Notbetreuung die Frage nach der Gerechtigkeit stellt. Hieran müsse noch gefeilt werden.)

Wie genau sollen die Elternbeiräte an Problemlösungen mitarbeiten?
Die Elternbeiräte – als Sprachrohr der Elternschaft und Vertrauenspersonen – sollen im Falle von Unzufriedenheiten vermitteln. Die Arbeitsgruppenleitungen des Amts finden gerne gemeinsam mit den Elternbeiräten Lösungen, besprechen mit ihnen gerne auch vertrauliche Themen (wenn bei der gewählten Platzvergabe bspw. diskret zu behandelnde Entscheidungskriterien eine Rolle spielen), man ist zudem stets offen für Verbesserungen.

Die Kita-Leitungen werden vor Beginn des eingeschränkten Regelbetriebs mit den gewählten Elternbeiräten ins Gespräch gehen, um das Konstrukt zur Platzvergabe abzustimmen. Dies erfolgt individuell je Einrichtung.

Können die Termine zwischen Kita-Leitung und Elternbeiräten bereits diese Woche koordiniert werden, um Terminengpässen vor der Öffnung Anfang Juni vorzubeugen? Sind die Kita-Leitungen

für Online-Meetings ausgestattet?
Seitens des Amts hat die Abstimmung mit den Kita-Leitungen bereits in 6 Präsenzveranstaltungen (jeweils Kleingruppen) stattgefunden. Es ist allen klar, dass hier eine gewisse Gratwanderung vonstatten geht: Einerseits kennen die Kita-Leitungen die Situation vor Ort am besten, andererseits sollen sie aber von Amt und Politik nicht allein gelassen werden.
Auch die Diskussion mit den Elternvertretern wird in Präsenzterminen stattfinden (müssen), da z. T. keine technischen Möglichkeiten für Online-Tools vorhanden sind.

Die Herren Manjura und Engelhard erwarten (und erhoffen) morgen Abend (Mittwoch, 20.5.) die neuen Vorgaben vom Land. Erst anschließend können Termine vereinbart werden. Die Eltern sollen noch mehr und schneller informiert werden. Es steht und fällt jedoch alles mit der Verordnung des Landes Hessen.

Fragen zu Hygiene, Sicherheit etc.:

Woran können sich die Einrichtungen hinsichtlich des festzulegenden Hygienekonzepts / Sicherheitsmaßnahmen orientieren? Welche Maßnahmen sind vorgesehen?
Die Einrichtungen haben ohnehin bereits ein umfassendes Hygienekonzept, dieses wird nun in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt „Corona-fit" gemacht. Hierbei werden Fragen wie bspw. Bring-Situationen, die „Draußen-Zeit" (möglichst viel), keine Kuscheltiere etc. behandelt. Die Kontakte von Kindern zu Kindern und zwischen Erzieher*innen und Kindern werden nicht eingeschränkt (da hier einfach keine Abstände möglich sind)! Das Tragen von Schutzmasken ist erlaubt, aber keine Pflicht.

Die Maßnahmen wurden mit den Kita-Leitungen durchgesprochen und abgestimmt. Das Schutzkonzept wird den Elternbeiräten rechtzeitig schriftlich ausgehändigt. Das Amt wünscht sich Unterstützung aus der Elternschaft – nur dann, wenn alle mitziehen, kann es gelingen, die Vorgaben umzusetzen und damit Risiken zu minimieren.

Wo sollen Hortkinder betreut werden? Hort vs. Betreuung in der Schule (Stichwort weniger Kontaktpersonen)?
Die Lage bei Kitas und Schulen ist unterschiedlich. Kitas sind aktuell mit einem Betretungsverbot konfrontiert. Die Betreuung der Hort-Kinder ist daher in den Einrichtungen direkt an der Schule angedacht.

Wie werden Sicherheits- und Hygienemaßnahmen in Einrichtungen mit altersübergreifenden Gruppen aussehen?
Es wird altersgetrennte Angebote geben, z. B. im Falle von Hortkindern, die durch die Schule separat betreut werden. Auch Krippenkinder und Elementarbereichs-Kinder werden voraussichtlich nicht durchmischt. Allgemein ist die Trennung der Gruppen einer der Haupthebel bei der Umsetzung der

Vorgaben – so will man eine Nachverfolgbarkeit im „worst case“ sicherstellen.

Warum gibt es derzeit nur eine Abholberechtigung für bis zu 2 Personen?
Ziel ist es, gesamtgesellschaftlich so wenig Kontakte wie möglich zu generieren. Diese Regelung wurde (zumindest aktuell) getroffen, um den Anteil von Erwachsenen in den Kitas zu reduzieren. Es sei klar, dass das für manche Familien eine Komplikation darstelle, doch sei dies eine Maßnahme, die getroffen werden müsse, um die Situation risiko-arm handhaben zu können.

Müssen kleine (Krippen-)Kinder an der Tür abgegeben werden oder sind Abschiedsrituale im Gebäude möglich?
Diese Frage wird aktuell noch geklärt. Evtl. wird es auch neuerliche „Mini-Eingewöhnungen“ für die Krippenkinder geben. Wenn das Kind nach der langen Abwesenheit bspw. Angst hat, wird es Möglichkeiten geben, damit umzugehen.

Was ist, wenn ein Kind unter Heuschnupfen leidet und somit nicht-ansteckende Krankheitssymptome zeigt?
Auch Heuschnupfen kann zu vermehrter Ausscheidung von Tröpfchen führen, daher ist auch bei diesen Krankheiten zum Schutz aller Erzieher*innen und Kinder kein Kita-Besuch erlaubt.

Wird es Handdesinfektionsspender geben?
Das Gesundheitsamt empfiehlt dringend einen nur sehr sparsamen Einsatz von Desinfektionsmitteln in den Kitas (Hautirritationen bei Kindern). Stattdessen wird regelmäßiges Händewaschen praktiziert. Nur in Krippen, wo auch Windeln gewechselt werden, gibt es – wie bisher ohnehin und in der Corona-Krise auch – Desinfektionsspender.

Wie sieht es mit Tests aus? Werden die Kids und Erzieher*innen regelmäßig getestet werden?
Die Forderung ist nachvollziehbar (s. Bundesliga). Die Stadt kann hier jedoch keine Vorgabe machen, Tests erfolgen nur aufgrund der Aufforderung durch das Gesundheitsamt bzw. nach ärztlicher Vorgabe. Vermutlich wird es also nur anlassbezogene Tests geben (wie bisher meist auch).

Wie wird mit Erzieher*innen, die zu Risikogruppen gehören, umgegangen?
Der Mitarbeiterschutz verlangt, dass Kolleginnen und Kollegen mit direktem „Kunden“-Kontakt nicht in „vorderster Front“ eingesetzt werden dürfen, allerdings selbstverständlich in der Vor- und Nachbereitung und als Unterstützung der aktiven Mitarbeiter*innen. Her Manjura findet die Situation unbefriedigend. Viele Personen dürfen in anderen Gemeinden mit ärztlicher Bescheinigung arbeiten. Viele möchten arbeiten und sind nicht zufrieden, nach Hause geschickt zu werden.

Fragen zu Gebühren und Schließzeiten:

Welche Gebühren werden ab Juni im eingeschränkten Regelbetrieb erhoben? Welche Auswirkung

hat es, wenn Eltern ihre Kinder ab 2.6. noch nicht in die Kita schicken möchten?
Der Betrieb ab 2.6. wird noch weit weg von einem Regelbetrieb sein. Ziel beim Gebührenmodell ist es, möglichst wenig bürokratischen Aufwand zu generieren (z. B. hinsichtlich Beitragsreduzierungen für Geschwister, Schulkinder … täte sich ein größerer Verwaltungsakt auf). Hinzu kommt die Idee, nur volle Monatsbeiträge abzubuchen. Die Stadt möchte die Eltern so gut wie möglich in der Krise unterstützen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird daher im Juni noch nicht abgebucht. Evtl. gibt es ab Juli wieder Beiträge, eine Querverrechnung für den März ist auch noch zu berücksichtigen. Alle Gebührenentscheidungen sind aber noch in der Stadtverordnetenversammlung zu klären, das heißt hier ist aktuell noch nichts spruchreif. Herr Manjura verspricht jedoch, die Eltern auf dem Laufenden zu halten.

Werden Gebühren auch für Eltern in systemrelevanten Berufen, die die Notbetreuung jedoch nicht in Anspruch nehmen, erlassen?
KEINER zahlt aktuell Gebühren, auch Kinder in der Notbetreuung nicht.

Eltern haben schon viel Urlaub und Überstunden investiert für die Kinderbetreuung. Kann eine zusätzliche Schließung für Konzeptionstage vermieden werden?
Im 2. Halbjahr 2020 werden keine Konzeptionstage stattfinden.

Wird es Schließzeiten in den Sommerferien geben?
Die Erzieher*innen haben Anspruch auf Urlaub in den Sommerferien. Einige Erzieher*innen haben FREIWILLIG einer Urlaubsverschiebung zugestimmt. Das Amt will somit auch in den Sommerferien in jeder Kita eine Betreuung – die jedoch aus Kapazitätsgründen weiter eingeschränkt sein dürfte – anbieten.

Kann derzeit eine vorzeitige Kündigung des Betreuungsvertrags aufgrund einer wirtschaftlichen Krisensituation in der Familie erfolgen?
Ein formloses Schreiben an den zuständigen Träger genügt für eine vorzeitige Kündigung. Dies wäre z. B. vor dem Schuleintritt, wenn die Familie ohnehin noch eine Reise für die restliche Betreuungszeit geplant hätte, gut denkbar. Die Eltern sollten aber unbedingt das Gespräch suchen, falls ein Kita Platz dem Kind längerfristig vorenthalten werden soll. Man kann mit Beitragsermäßigungen / Härtefallregelungen stets eine Lösung finden.

Wenn Eltern eine Kündigung aussprechen, weil Risikopatienten in der Familie geschützt werden sollen: Gibt es Möglichkeiten für eine Rückkehr in die alte Kita nach Ende der Corona-Krise?
Auch für Gesundheitsschutz-induzierte Kündigungen gibt es keine anderen Regelungen. Wenn ein Platz gekündigt wird, ist dieser auch weg und wird neu vergeben.

Fragen zum Übergang Kita – Grundschule:

Wie sollen aktuell die Vorschulkinder gefördert werden?
Die Idee von Herrn Manjura war seinerzeit, Vorschulkinder als „Brücke" bis 2.6. in die Kitas zu holen. Nach heutiger Einschätzung wird das Land im eingeschränkten Regelbetrieb vermutlich für die Vorschulkinder keine Zwischenstufe, also eine Bevorzugung dieser Gruppe nach Berücksichtigung der „systemrelevanten", vorsehen. Und inzwischen fehlt die Zeit, die Rückholung der Vorschulkinder noch vor den einschränkten Regelbetrieb zu schalten.

Wie kann und soll der Übergang von der Kita zur Grundschule in Zeiten von Corona gestaltet werden?
So bedauerlich und schwierig es ist, das Programm-/Projekt-Angebot in der üblichen Form wird nicht möglich sein. Die Vorbereitung auf Schule wird dennoch so gut wie möglich seitens der Kitas weitergeführt.

Wäre in diesem Zusammenhang eine verlängerte Betreuung und somit Schulvorbereitung der Vorschulkinder auch nach 31.7. bis zum Ende der Sommerferien denkbar?
In den Sommerferien wird vermutlich schon die Bedienung der Notbetreuung aus Kapazitätsgründen schwierig sein. Daher wird es vermutlich nicht möglich sein, über die Notbetreuung hinaus eine Vorschulbetreuung zu leisten. Es werden keine Plätze frei bleiben. Evtl. können einzelne Kinder über 31.7. hinaus betreut werden.

Was ist mit den Kindern, die noch keine Schuleingangsuntersuchung hatten? Was passiert mit einem eingeschulten Kann-Kind, das die nachgeholte Untersuchung nicht besteht? Kann es zurück in seine Kita? Gibt es dazu Pläne?
Nach einer Einschulung sollte keine Rückkehr in den Kindergarten stattfinden. Die Schuleingangsuntersuchung muss seitens der Schule vor Einschulung stattfinden. Kinder ohne Untersuchung werden derzeit jedoch nur vorbehaltlich eingeschult. Herr Engelhard nimmt das Thema zur Besprechung mit dem staatlichen Schulamt auf.

Sonstige Fragen und Anmerkungen:

Wortmeldung: Es wird der Wunsch geäußert, mehr Fokus auf die Kinder, das Kindeswohl, und die Kinderwünsche zu legen. Elternwünsche sollten zweite Priorität haben.

Exkurs: Die Sportvereine möchten den Betrieb aufnehmen unter Beachtung strenger Hygieneregeln. Könnten Eltern als Begleitung (Ausnahme vom Zuschauer-Verbot) zugelassen werden?
Herr Manjura nimmt das Thema mit dem Oberbürgermeister auf.

6) Sonstiges, Wissenswertes, Fragen und Ausblick

Die nächste Sitzung findet am 16.6. statt – eigentlich in der KT Erbenheim. Der Vorstand des SEB-KT bittet um ein Stimmungsbild, ob eine Präsenzveranstaltung (wenn überhaupt möglich) oder eine Online-Sitzung gewünscht ist. Fast alle Teilnehmer bevorzugen eine Online-Sitzung.

Zum Schluss betont Herr Engelhard noch einmal, dass die Kita-Leitungen die Lösungsverantwortung haben. Das Amt wird in Kürze einen weiteren Elternbrief veröffentlichen. Bei allem, was die Zukunft bringt, werden die Elternbeiräte als wertvolle Unterstützung gebraucht!

Abschließende Info von Herrn Manjura, der aus einer aktuellen Pressemitteilung zitiert: Die Kinder-Tagespflege solle ab Montag geöffnet werden. Es gebe neue(?) Härtefallregelungen und auch Kinder mit Behinderungen dürften ab Montag betreut werden. Die Bedeutung dieser Neuigkeiten für Wiesbaden wird ab morgen geklärt.

Angela Weck bedankt sich abschließend bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie den Gästen herzlich und schließt die Sitzung um 22:45 Uhr.